

Konzept zum Compassion-Praktikum in der Einführungsphase an der Ursulinenschule in Fritzlar

Vorbemerkungen

Das Compassion-Praktikum an der Ursulinenschule ist eine Maßnahme zur Berufs- und Studienorientierung. Ziel aller Maßnahmen der beruflichen Orientierung ist es, die Schülerinnen und Schüler zu einer fundierten Berufs- und Studienwahl zu befähigen. Damit das Compassion-Praktikum erfolgreich ist, orientieren wir uns an den OloV-Qualitätsmerkmalen (vgl. <https://www.lov-hessen.de/guetesiegel>) und bewährter Praxis (vgl. z. B. Bundesagentur für Arbeit & Netzwerk SCHULEWIRTSCHAFT Deutschland (Hrsg.) (2018). Checklisten für ein erfolgreiches Schülerpraktikum (2. Aufl.). Darmstadt; Bundesagentur für Arbeit & SCHULEWIRTSCHAFT Deutschland (Hrsg.) (2016). Studien- und Berufsorientierung an Gymnasien. Warum eigentlich? Darmstadt; Lipowski, K., Kaak, S. & Kracke, B. (2021). Handbuch Schulische Berufliche Orientierung. Praxisorientierte Unterstützung für den Übergang Schule – Beruf (2. Aufl.). Jena: Friedrich-Schiller-Universität Jena). Zu diesen Qualitätskriterien gehören:

- Vor- und Nachbereitung,
- Einbettung in den Unterricht möglichst vieler Fächer,
- Einbettung in das Berufs- und Studienorientierungskonzept der Schule
- Einbettung in die Fachcurricula,
- Elternarbeit,
- interessen geleitete Praktikumsplatzwahl,
- Begleitung während des Praktikums,
- Austausch mit den Betrieben,
- Implementierung einer Feedbackkultur und einer Evaluation,
- Transparenz für alle Beteiligten,
- Ressourcenorientierung und
- stete Weiterentwicklung des Konzepts

Das Compassion-Praktikum in der Einführungsphase an der Ursulinenschule in Fritzlar	
Termin	unmittelbar vor dem Halbjahreswechsel im Januar
Umfang	2 Wochen / 10 Tage
Ausrichtung	Berufs- und Studienorientierendes Praktikum mit einem Schwerpunkt im sozialen Bereich
Praktikumsplatzsuche	- Die Schüler/innen suchen sich selbstständig einen Praktikumsplatz. - Eine Liste möglicher Praktikumsbetriebe der Vorjahre wird geführt und stetig aktualisiert.
Informationen	- Homepage - Moodle: hier stehen alle benötigten Unterlagen zur Verfügung - Per Schreiben an Schüler/innen und Eltern sowie durch Ansprache/Elternabend am Schuljahresbeginn
Mögliche Praktikumsbetriebe	<u>„Klassische“ soziale Einrichtungen:</u> - Krankenhäuser, Rehakliniken - Alten- und Pflegeheime - Mobile Krankenpflege

	<ul style="list-style-type: none"> - Einrichtungen für Menschen mit Behinderung (Schulen, Wohngruppen, Werkstätten) - Förderschulen - Tafel - ... <p><u>Kirchliche Einrichtungen</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Bahnhofsmision - Klinikseelsorge, Militärseelsorge usw. - Klöster - Bildungshäuser - Pfarrgemeinden - ... <p><u>Weitere soziale Einrichtungen:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Kindergärten - Grundschulen - Kinderheim - Kinder- und Jugendarbeit - Jugendamt - Arztpraxen - Physio-/Ergo-/Psychotherapie/Logopädiepraxen - Hilfseinrichtungen (z. B. für Kinder, Jugendliche, Frauen, Alltag, ...) - ... <p>➔ Das Praktikum ist in allen Berufsfeldern von sozialen Einrichtungen möglich, also z. B. auch in der Verwaltung</p> <p><u>Einrichtungen, die sozial sind, weil sie ...</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - ... Menschen mit Behinderung/Fluchterfahrung/nach einer Haftstrafe/... beschäftigen - ... sich für andere einsetzen - ... Dienstleistungen für soziale Einrichtungen erbringen - ... <p>➔ Einrichtungen, die nicht auf den ersten Blick als sozial gelten, können als Praktikumsbetrieb gewählt werden, wenn vom Schüler/von der Schülerin vorab auf einer halben Seite begründet wird, inwiefern der Betrieb sozial ist (Begründung geht an Koordinatorin).</p>
Vorbereitung	<ul style="list-style-type: none"> - Praktikumstagebuch - Projektwoche (5 Tage) unmittelbar vor den Herbstferien - Mögliche Inhalte der Projektwoche (können in der Reihenfolge variieren): <ul style="list-style-type: none"> ○ Tag 1: Methodenlernen ○ Tag 2: Berufliche Orientierung ○ Tag 3: Grundlagen zum Praktikum, Interessenklärung, Praktikumsplatzsuche <ul style="list-style-type: none"> ▪ Sozialpraktikum – was ist das? Grundlagen, Schwerpunkte, Fragen, Erwartungen, Praktikumstagebuch ▪ Interessen und Fähigkeiten, z. B. mit Hilfe des Check-U der Bundesagentur für Arbeit: 4 Tests (Fähigkeiten, soziale Kompetenzen, Interessen, berufliche Vorlieben ▪ Praktikumsplatzsuche ▪ Rollenspiele o.ä. ○ Tag 4: Aktionstag zu (sozialen) Inhalten des Praktikums <ul style="list-style-type: none"> ▪ Expertenvorträge

	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Rollstuhlbasketball/Goalball/... ▪ Essen anreichen, Koffer „Blindheit verstehen“ ▪ Umgang mit Kindern, kranken, behinderten, hilfsbedürftigen oder alten Menschen ▪ Umgang mit herausfordernden Situationen ▪ Umgang mit Vorgesetzten, Auftreten während des Praktikums ▪ Rollenspiele o.ä. <ul style="list-style-type: none"> ○ Tag 5: Wandertag / Tutorientag <p>- Eine Liste mit möglichen Kooperationspartnern sowie Kontaktdaten konkreter Ansprechpartner (insbesondere für den Aktionstag) wird geführt und stetig aktualisiert.</p>
Begleitung	<ul style="list-style-type: none"> - Praktikumstagebuch - Tutoren und Koordinatorin stehen als Ansprechpartner zur Verfügung - bei Bedarf: Besuch in den Praktikumsbetrieben durch Koordinatorin oder Tutoren
Beurteilung durch den Betrieb	<ul style="list-style-type: none"> - Die Schüler/innen erhalten eine aussagekräftige Praktikumsbeurteilung durch den Betrieb
Nachbereitung	<ul style="list-style-type: none"> - Reflexion im Tutorium sowie im PoWi- und Religionsunterricht - Im Tutorium: allgemeine Reflexion mit Praktikumstagebuch/ Fragebogen - Im Fach Politik und Wirtschaft: Ausarbeitung einer Präsentation/eines Plakats zu den gemachten Erfahrungen im Praktikum (Praktikumstagebuch, PoWi-Inhalte) - Im Fach Religion: Bezug zu erlebtem Menschenbild (Praktikumstagebuch)
Evaluation	<ul style="list-style-type: none"> - Alle Bausteine und Maßnahmen des Praktikums (Vor- und Nachbereitung, Durchführung, Elternarbeit, Informationssysteme, Zusammenarbeit mit externen Partnern,...) werden jährlich auch mit Hilfe der Rückmeldungen über die Praktikumstagebücher/Fragebogen überprüft und kontinuierlich fortgeschrieben.
Koordinatorin	Stephanie Trieschmann

Für die Erarbeitung des Compassion-Praktikumskonzepts wurde mit folgender Literatur gearbeitet:

- Beinke, L. (1978). Das Betriebspraktikum (Darstellung und Kritik eines pädagogischen Konzeptes zur Berufswahlhilfe). Bad Heilbrunn/Obb.
- Beinke, L. (1985). Betriebspraktika. *Bundesarbeitsgemeinschaft Schule/ Wirtschaft: Vorträge/Berichte/Texte*, 41, 5-27.
- Bergzog, Thomas (2008). Beruf fängt in der Schule an. Die Bedeutung von Schülerbetriebspraktika im Rahmen des Berufsorientierungsprozesse. Bielefeld: Bertelsmann.
- Bergzog, Thomas (2011). Das Betriebspraktikum als Instrument schulischer Berufsorientierung. *bwp@Spezial 5 – Hochschultage Berufliche Bildung 2011, Fachtagung 02*, 1-12. Online: http://www.bwpat.de/ht2011/ft02/bergzog_ft02-ht2011.pdf.
- Bührmann, T., Sander, F. & Schütz, J. (2021). Zur Qualitätsentwicklung schulischer Berufsorientierung: das Berufswahl-SIEGEL. In U. Weyland, B. Ziegler, K. Driesel-Lange & A. Kruse (Hrsg.), *Entwicklungen und Perspektiven in der Berufsorientierung. Stand und Herausforderungen* (S. 259-278). Bonn: Institut für Berufsbildung.
- Bundesagentur für Arbeit & Netzwerk SCHULEWIRTSCHAFT Deutschland (Hrsg.) (2018). Checklisten für ein erfolgreiches Schülerpraktikum (2. Aufl.). Darmstadt.
- Bundesagentur für Arbeit & SCHULEWIRTSCHAFT Deutschland (Hrsg.) (2016). Studien- und Berufsorientierung an Gymnasien. Warum eigentlich? Darmstadt.

- Bundesinstitut für Berufsbildung (Hrsg.) (2018). Berufswahlkompetenz und ihre Förderung. Evaluation des Berufsorientierungsprogramms BOP. Bonn.
- Dederling, H. (1996). Handbuch zur arbeitsorientierten Bildung. Berlin & Boston: Oldenbourg Wissenschaftsverlag.
- Driesel-Lange, K., Dreer, B., Lipowski, K., Holstein, J. & Kracke, B. (2013). Das ThüBOM-Praktikumstagebuch als Instrument zur Förderung der Selbststeuerung und Reflexion im Berufswahlprozess. *bwp@ Spezial 6 – Hochschultage Berufliche Bildung 2013, Fachtagung 02*, 1-13. Online: http://www.bwpat.de/ht2013/ft02/driesel-lange_et al_ft02-ht2013.pdf.
- Driesel-Lange, K., Hany, E., Kracke, B. & Schindler, N. (2011). Konzepte und Qualitätsmerkmale schulischer Berufsorientierung an allgemeinbildenden Schulen. *DDS – Die Deutsche Schule 103 (4)*, 312-325.
- Faulstich-Wieland, H. (1996). Das Betriebspraktikum. In H. Dederling (Hrsg.). *Handbuch zur arbeitsorientierten Bildung* (S. 351-373). Berlin & Boston: Oldenbourg.
- Groth, G., Lemke, I. G. & Werner, P. (1971). Betriebspraktikum für Schüler. Entwurf eines Arbeitslehre-Vorhabens. Weinheim.
- Kuld, L. & Gönzheimer, S. (Hrsg.) (2004). Praxisbuch Compassion. Soziales Lernen an Schulen. Unterrichtsmaterialien für die Sekundarstufen I und II. Donauwörth: Auer.
- Kuld, L. (2016). Art. Compassion. *Wissenschaftlich Religionspädagogisches Lexikon im Internet (www.wirelex.de)*. Online: https://www.bibelwissenschaft.de/fileadmin/buh_bibelmodul/media/wirelex/pdf/Compassion_2020-04-29_14_56.pdf.
- Lipowski, K., Kaak, S., Kracke, B., Holstein, J. (2015). Handbuch Schulische Berufsorientierung. Praxisorientierte Unterstützung für den Übergang Schule – Beruf. Berka: Thüringer Institut für Lehrerfortbildung, Lehrplanentwicklung und Medien (Thillm).
- Lipowski, K., Kaak, S. & Kracke, B. (2021). Handbuch Schulische Berufliche Orientierung. Praxisorientierte Unterstützung für den Übergang Schule – Beruf (2. Aufl.). Jena: Friedrich-Schiller-Universität Jena.
- Mittag, W. & Bieg, S. (2010). Die Bedeutung und Funktion pädagogischer Interventionsforschung und deren grundlegende Qualitätskriterien. In T. Hascher & B. Schmitz (Hrsg.). *Pädagogische Interventionsforschung. Theoretische Grundlagen und empirisches Handlungswissen* (S. 31-47). Weinheim: Juventa Verlag.
- Petersen, W., Fischer, M., Bröker, A., Barkholz, S., Schulz, R. & Görg, N. (2015). Berufsorientierung in der Realschule. Empirische Untersuchung zur Perspektive von Lernenden und Lehrenden in Baden-Württemberg. In H. Solga & R. Weiß (Hrsg.). *Wirkung von Fördermaßnahmen im Übergangssystem Forschungsstand, Kritik, Desiderata* (S. 25-42). Bonn: Bertelsmann.
- Regionaldirektion Hessen der Bundesagentur für Arbeit, Hessisches Kultusministerium & Stiftung der Deutschen Wirtschaft (sdw) gGmbH (Hrsg.) (2018). Berufliche Orientierung wirksam begleiten. Unterrichtseinheiten für die gymnasiale Oberstufe in Hessen. Frankfurt am Main/Wiesbaden/Berlin.
- Solga, H. & Weiß, R. (Hrsg.) (2015). Wirkung von Fördermaßnahmen im Übergangssystem Forschungsstand, Kritik, Desiderata. Bonn: Bertelsmann.
- Verordnung für Berufliche Orientierung in Schulen (VOBO) vom 17. Juli 2018. Online: <https://www.rv.hessenrecht.hessen.de/bshe/document/hevr-BerufOVHEpELS>
- Weisbrod, A., Kuhn, F. & Hirsch, F. (1994). Compassion – ein Praxis- und Unterrichtsprojekt sozialen Lernens. Menschsein für andere. *Engagement. Zeitschrift für Erziehung und Schule*, 1994/2-3, 268-307.
- Weyland, U., Ziegler, B., Driesel-Lange, K. & Kruse, A. (Hrsg.) (2021). Entwicklungen und Perspektiven in der Berufsorientierung. Stand und Herausforderungen. Bonn.

Internetquellen

- <https://www.guetesiegel-bo-hessen.de/selfrating/show>
- <https://www.netzwerk-berufswahlsiegel.de/>
- <https://www.olov-hessen.de/guetesiegel.html>
- <https://www.olov-hessen.de/olov-strategie/olov/partner-ziele.html>
- <https://www.schulportal-thueringen.de/get-data/8e7ef51e-d453-486b-8a87-8e322a392f7b/Anhang%20J.%20Praktikumstagebuch%20Th%C3%BCBOM.pdf>